


GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen
Nr. 148 | März 2025 bis Mai 2025

The background of the entire page is a photograph of two hands reaching towards each other against a bright, golden sunset sky. The hands are silhouetted against the light, creating a sense of connection and hope. The sun is positioned between the two hands, casting a warm glow.

WENN EIN
FREMDLING
BEI EUCH WOHNTE
IN EUREM LANDE, DEN
SOLLT IHR NICHT BEDRÜCKEN.

—3. MOSE 19,33—

Fremdsein

Andacht zum Gemeindebriefthema von Pastor Olaf Latzel

Liebe Gemeinde,

mit dem Monatsspruch für den März grüße ich Sie alle auf das Herzlichste und freue mich darüber, dass ich mir mit Ihnen in dieser Andacht einige Gedanken zum Thema „Fremdling“ machen darf. Auf den ersten Blick scheint dieser Begriff kein Zentralthema der biblischen Theologie zu sein. Bei intensiverem Nachdenken jedoch wird deutlich, dass dem nicht so ist. Dieses möchte ich Ihnen kurz erläutern. Die Bibel offenbart das Heilsgeschehen in Jesus Christus: Er, der Sohn Gottes, der Heilige, entäußerte sich seiner Göttlichkeit und kam vor 2000 Jahren in diese unheilige und sündige Welt. Dadurch kam er in etwas, was ihm fremd war und ist: Sünde. Die Welt, in die er kam, war voller Sünde, und damit fern von ihm. Die Sünde ist dem Göttlichen vollkommen fremd und entgegengesetzt. Daher kam der Sohn Gottes, der Heilige, letztlich in die Fremde, auch wenn die Welt ihm natürlich gehört und er der Schöpfer dieser Welt ist. Die Schrift lehrt, dass der Herr in das Seine kam, aber sein Eigentum ihn nicht aufnahm. Jesus spricht dieses Fremdsein in der gefallenen Welt auch direkt an, wenn er sagt: Ich bin ein Fremdling gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Aber nicht nur der Heilige Gott kam als Fremdling und Verfolgter in diese Welt. Auch wir, die wir zu ihm gehören, sind nach unserer Bekehrung in dieser sündhaften Welt nur Fremdlinge. Das gilt sowohl für sein Volk im alten Bund, wie der Monatsspruch deutlich macht, aber auch für die Gemeinde Jesu im neuen Bund. Wir sind Fremdlinge in dieser Welt. Wir sind als die dem Heiligen Gott zugehörigen Menschen dieser Welt mit ihrer Sündhaftigkeit und Fleischesverhaftung fremd. Die Bibel bezeichnet daher auch die wiedergeborenen Menschen folgerichtig als Fremdlinge und Pilger in dieser Welt, die auf dem Weg in ihre himmlische Heimat sind.

Für diesen Weg, in dieser kaputten und gefallenen Welt, hat der Herr den Seinen einen klaren Marschbefehl gegeben. Sie sollen als erstes ihn lieben von ganzem Herzen und aller Kraft

**WENN EIN FREMDLING BEI EUCH WOHNTE IN EUEREM LANDE,
DEN SOLLT IHR NICHT BEDRÜCKEN.**

– 3. Mose 19,33 –

und zweitens ebenfalls ihre Mitmenschen lieben. Diese Mitmenschen sind aber nicht allein die nahen Familienangehörigen, der geschätzte Freundeskreis oder die netten Arbeitskollegen, sondern eben auch die Fremdlinge. Die Menschen, mit denen man eigentlich nichts zu tun hat. Die Menschen, die uns eigentlich fernstehen. Die Menschen, die uns eben fremd sind. Gott hat den Seinen im Bezug auf die Fremdlinge einen klaren Auftrag erteilt: Wir sollen die Fremdlinge lieben und sie nicht bedrücken. So macht der Herr das im Monatsspruch deutlich, und er unterstreicht es noch einmal unmissverständlich, indem er seine Ausführungen zum Umgang mit den Fremdlingen mit einem Hinweis auf seine unumstößliche Autorität abschließt: Ich bin der Herr. Wir haben als Christen also einen eindeutigen, unmissverständlichen und klaren Auftrag: Wir sollen den Fremdling lieben und ihn nicht bedrücken. Der Auftrag ist glasklar, die Umsetzung jedoch nicht einfach. Es gibt weltlich gesehen viele Gründe, sich vom Fremden abzuwenden und sich nur um das Eigene zu kümmern. Aber das ist nicht der Schöpfungswille unseres Herrn und Heilandes. Er verlangt von uns ein anderes Handeln als das der sündhaften Welt. Wir, die wir selber Fremdlinge auf dieser Erde sind, sollen denen, die Fremdlinge in unserem Umfeld sind, in Liebe und Annahme begegnen. Dieses schaffen wir jedoch nicht aus eigener Kraft, da uns dabei unser alter Adam im Wege steht. Unsere sündhafte Gesinnung hält uns von dem von Gott gebotenen Handeln ab. Aber Gott sei Dank kam Jesus selber als Fremdling in diese Welt, hat die ihm fremden Sünden, nämlich unsere Sünden, getragen und uns dadurch zu solch einem Handeln befähigt. Alle Ehre, Lob und Preis unserem Heiland Jesus Christus, der so an uns handelt und uns zu einer anderen Existenz befreit hat.

Unser Gott und Herr, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, segne und behüte einen jeden, der diese Zeilen liest.

Rechte und Pflichten ruhen

St. Martini lässt Rechte und Pflichten gegenüber der BEK ruhen von Dr. Jürgen Fischer, Bauherr für Bauwesen

Am 15. Mai 2024 erhielt der Kirchenverfassungsentwurf auf dem Kirchentag in zweiter Lesung die erforderliche Mehrheit und ist nun nach dem Willen des Kirchengeschäftsausschusses mit dem 1. Januar 2025 in Kraft getreten.

Dieser Kirchenverfassungsentwurf greift tief in die zentralen Gemeindefreiheiten ein. Weder der Grundsatz der (unbeschränkten) Glaubens-, Gewissens- und Lehrfreiheit der Gemeinden, noch die herkömmliche Selbstständigkeit und Selbstverwaltung der Gemeinden blieben unangetastet. Im Rechtsgutachten des Kirchenrechtlers Prof. Dr. Torsten Schmidt, Leisnig, wird belegt, dass an über 50 Stellen des Kirchenverfassungsentwurfs die Rechte der Gemeinden, die sich aus § 1 Abs. 2 der Kirchenverfassung von 1920 ergeben, erheblich eingeschränkt oder gar ganz aufgehoben werden.

Durch Auslassungen, Einführung von Schranken, neue Zuweisungen von Kompetenzen usw. werden die Grundrechte der Gemeinden ausgehöhlt. Gänzlich unberücksichtigt bleibt zudem das Recht der Gemeinden auf „Ruhelassen der Rechte und Pflichten“ nach § 1 Abs. 3. In der neuen Kirchenverfassung fehlt eine vergleichbare Rechtsnorm.

Weiterhin werden Kompetenzen und damit auch Entscheidungsbefugnisse weg von den Gemeinden hin zu den neuen kirchenleitenden Organen verlagert. Die neue Kirchenverfassung schafft mehr Zentralisation, mehr Hierarchien, ein Aufblähen der Zentralkörperschaft. Kirche wird nun auch in Bremen vollends institutionalisiert. Die Gemeinden mit ihren amtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die vor Ort nahe bei den Menschen ihren Dienst leisten, werden geschwächt und in ihrer Selbstständigkeit drastisch eingeschränkt. Die wortgleiche Übernahme des §1 Abs. 2 in den Text der neuen Kirchenverfassung ändert nichts an diesem Befund.

Die neue Kirchenverfassung bildet somit die Welt einer Institution Volkskirche ab, die es heute schon kaum mehr gibt. Diese Verfassung ist damit völlig ungeeignet, den dramatischen Herausforderungen, in denen wir als Kirche schon heute stehen, zu begegnen. Mit dieser Verfassung macht sich die BEK auf den Weg in eine bischöflich verfasste und hierarchisch organisierte Kirche nach dem Vorbild der anderen Landeskirchen der EKD.

Die Kirchenverfassung von 1920 ermöglicht jedoch einer Gemeinde, nach § 15 Abs. 2 Widerspruch einzulegen: „Ist eine Änderung des § 1 Abs. 2 dieser Verfassung beschlossen, so tritt der Beschluss nicht in Kraft, wenn eine Gemeinde binnen vier Wochen nach der zweiten Beschlussfassung Widerspruch erhebt.“

Die St. Martini Gemeinde wie auch die Abraham-Gemeinde haben rechtsgültig Widerspruch eingelegt. Damit sind die Kirchentagsbeschlüsse hinfällig und die neue Verfassung hätte nicht in Kraft treten dürfen. Der Verfassungstext ist an dieser Stelle eindeutig.

Der Kirchengeschäftsausschuss setzte sich jedoch über dieses Verfassungsrecht hinweg und hat erklärt, dass er an der Einführung einer neuen Verfassung festhält. Auf dem Kirchentag im November 2024 wurden dann auch die notwendigen Überleitungsgesetze verabschiedet.

Die zwischen der St. Martini Gemeinde und dem Vorstand des Kirchengeschäftsausschusses in 2024 geführten Gespräche, die darauf abzielten, doch noch zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, wurden durch den Kirchengeschäftsausschuss daher auch abgebrochen.

Die Rechtsposition der St. Martini Gemeinde bleibt davon unberührt. Die Kirchenverfassung von 1920 ist nach wie vor in Kraft. Die Einführung der neuen Verfassung stellt einen schwerwiegenden Rechts- und Verfassungsbruch dar, den der Kirchengeschäftsausschuss zu verantworten hat.



„Mache dich auf...“

werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“

Dieses Bibelwort aus Jesaja 60,1 stand über unserem alljährlichen St. Martini Adventskonzert. Am Nachmittag des ersten Advents haben unsere drei St. Martini Chöre, der Kirchenchor, der Posaunenchor, sowie der Männerchor u.a. Werke von Giovanni Battista Sammartini, Wolfgang Carl Briegel und Jochen Klepper gespielt und gesungen. Das Konzert und das gemeinsam von den Chören und der Gemeinde gesungene Lied „Tochter Zion“ stimmten alle Besucher auf die bevorstehende Adventszeit und auf das Kommen unseres Herrn und Heilands Jesus Christus ein. [r]

Soli Deo Gloria

Lieb gewonnene Gäste und ein besonderes Konzert

Am Wochenende des dritten Advents durften wir besonders lieb gewonnene Gäste bei uns begrüßen – den Projekt-Chor „Soli Deo Gloria“, der aus etwa 90 jungen Christen besteht. Wie auch im letzten Jahr verbrachten die Jugendlichen den ganzen Tag bei uns in der St. Martini Gemeinde, um für das Konzert am Abend zu proben. Die Musik und die Wortbetrachtungen holten die Besucher aus dem Trubel des an der St. Martini Kirche vorbeifließenden Weihnachtsmarkts heraus. Bereits im April diesen Jahres wird das Ensemble wieder einen ganzen Tag bei uns in St. Martini verbringen. Freuen Sie sich bereits heute auf ein weiteres ganz besonderes Konzert – allein zur Ehre unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. [r]

Weihnachtsfreude

Ein Adventsnachmittag für Kinder & Teens

„Das wird eine Überraschung für meine Mama“, flüstert ein Kind geheimnisvoll. „Das habe ich alles selbst ausgesagt für meinen Opa“, erklärt ein anderes Kind stolz. „Ach, ich liebe diese Leuchttannenbäume, ich habe davon schon 5 Stück gemacht“, schwärmt ein Mädchen. So und ähnlich klangen die begeisterten Stimmen von über 60 Kindern und Teens, die am 7. Dezember zum Adventsnachmittag „Weihnachtsfreude“ gekommen waren. Gestartet wurde der Nachmittag mit einer Andacht zu dem Bibelvers: *„Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“* (Johannes 8, 12). Die Kinder hörten, dass Gott uns an Weihnachten seinen Sohn geschenkt hat, damit durch sein Licht alle Menschen Rettung erfahren können.

Anschließend wurden über mehrere Stunden fleißig Weihnachtsgeschenke gebastelt. Die Begeisterung der Kinder und Teens war riesig! „Kann ich hier echt richtig löten? Wow! Ach, die Sachen sehen ja noch cooler aus als auf Pinterest“, kommentierte ein Teenager. Ein ganz herzliches Dankeschön an Kathrin Eilers, die über viele Wochen hinweg diese besonderen Bastelarbeiten entworfen und vorbereitet hat! Danken möchten wir zudem auch den 30 Helfern, die die Bastelstationen betreut haben und den Nachmittag zu einem ganz besonderen Erlebnis für alle Teilnehmer gemacht haben. Es war ein Nachmittag voller „Weihnachtsfreude“! Besonders schön war auch, dass viele Kinder gekommen waren, die nicht zur Gemeinde gehören und so die Botschaft hören konnten, dass Jesus das Licht der Welt ist. [sm]

Weihnachten im Schuhkarton®

1.034 Schuhkartons aus St. Martini



1.034 Schuhkartons haben wir in der St. Martini Gemeinde im Oktober und November 2024 gesammelt. Ein herzliches Dankeschön an alle Päckchenpacker und Spender.

Die Schuhkartons wurden von einer Spedition bei uns abgeholt und nach Berlin in die „Weihnachtswerkstatt“ gebracht, wo sie versandfertig für ihre Reise zu den Kindern gemacht wurden. Insgesamt sind 292.677 Schuhkartons im deutschsprachigen Raum gepackt worden. Die Schuhkartons gehen hauptsächlich nach Osteuropa, wie z.B. nach Bulgarien, Georgien, Moldau, Nordmazedonien, Rumänien, Serbien und in die Ukraine. „Weihnachten im Schuhkarton“ ist Teil der internationalen Aktion „Operation Christmas Child“ der christlichen Hilfsorganisation Samaritan's Purse. Ziel der Aktion ist es, bedürftigen Kindern weltweit zu zeigen, dass Gott sie liebt und durch die Schuhkartons zusammen mit den Kirchengemeinden vor Ort die gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben. [mg]

Was damals geschah

Vera Feifer aus unserem Team

„Junge Reporter“ berichtet vom Krippenspiel:



In einem Monat studierten wir unser Stück ein. Die schönste Stelle beim Krippenspiel war für mich, als Maria vom Engel Gabriel von ihrer Schwangerschaft erfuhr. Wie gut, dass ein Engel zu Josef sprach, als er Maria verlassen wollte: „Mach dir keine Sorgen wegen Maria. Nimm sie dir bedenkenlos zur Frau und gib dem Baby den Namen Jesus.“

Die musikalische Begleitung des Liedes: „Gott wurde arm für uns“ war ein besonderes Erlebnis. Es begleiteten uns Geschwister des Posaunenchores, sowie zwei Cellisten und ein Pianist. Ehre sei Gott in der Höhe (Lukas 2,14) und gebe uns Mut für unser Leben.

Jugend-Internetgemeinde zu Gast

Ein Wochenende voller intensiver Glaubensfragen

Vom 22. bis 24. November fand das erste Jugend-Internetgemeinde-Wochenende in der St. Martini Gemeinde statt. Jugendliche aus ganz Deutschland kamen zusammen, um ein Wochenende unter dem Thema „Ein Leib Christi“ zu verbringen. Der Freitag begann mit einem Jugendgottesdienst unter der Leitung von Pastor Olaf Latzel, gefolgt von einem Abendessen und dem gegenseitigen Kennenlernen. Am Samstag starteten wir um 12 Uhr mit einer Kirchenführung und einem Bericht zur aktuellen Verfassungssituation, der von unserem Bauherrn Dr. Jürgen Fischer gehalten wurde. Es war spannend, mehr über die Geschichte und den Zustand unserer Kirche zu erfahren. Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgte eine Bibelarbeit von Pastor Olaf Latzel. Vorab hatten die Geschwister Fragen gesammelt, die in einer anschließenden Fragerunde ausführlich besprochen wurden. Die intensiven Glaubensfragen füllten den Nachmittag, sodass das geplante Nachmittagsprogramm nur teilweise umgesetzt wurde. Eine kleine Gruppe machte sich zum Schlittschuhlaufen auf, während die meisten im Gemeindesaal blieben, um weiter mit unserem Pastor über alle möglichen Fragen zu sprechen. Nach der Fragerunde hatten die Teilnehmer Zeit, die Kirche zu erkunden oder einen Spaziergang durch Bremen zu machen. Abends wurde der Grill angeheizt, und wir genossen ein gemeinsames Abendessen. Danach erlebten wir eine gesegnete Gemeinschaft mit Lobpreis und Quizspielen. Der Samstagabend klang in gemütlicher Runde aus. Am Sonntagmorgen besuchten wir gemeinsam den Gottesdienst. Nach einer kleinen Stärkung verabschiedeten wir uns und die Geschwister aus der Internetgemeinde machten sich wieder auf den Heimweg. Wir bedanken uns bei allen, die dabei waren, und freuen uns darauf, euch in diesem Jahr wiederzusehen! [jm]



Daran scheiden sich die Geister

Pfarrer Ulrich Parzany zu Gast in St. Martini

Auch im neuen Jahr dürfen wir uns in St. Martini wieder auf viele besondere Veranstaltungen freuen. Den Auftakt bildeten die Bibelabende Anfang Februar – Pfarrer Ulrich Parzany war bei uns zu Gast. An drei Abenden legte Pfarrer Ulrich Parzany Bibelstellen aus dem 1. Korinther-Buch zum Thema "Daran scheiden sich die Geister" aus.



Der erste Abend stand unter der Überschrift „Das Kreuz mit dem Kreuz“ – Korinth war seinerzeit eine der typischen Hafenstädte des römischen Reiches. Wie auch heute, lebten die Menschen in ihren Nöten, in ihrer Zerrissenheit und in ihren Sünden. Paulus, der einst die Christen verfolgte, wies die Gemeinde Jesu darauf hin, bei all ihren Spaltungen, bei all ihren Unterschiedlichkeiten das „Koordinaten-Kreuz“ Jesus Christus in das Zentrum zu stellen – sich nur auf ihn zu konzentrieren. Es geht um das Verloren- und um das Gerettet-Sein – „Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.“ (1. Korinther 1,18).

Am zweiten Abend legte Pfarrer Ulrich Parzany Verse aus dem sechsten Kapitel des 1. Korinther-Briefs aus – „Gottes Lob mit dem Körper“. Paulus weist die Gemeinde in Korinth darauf hin, dass der Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, von Gott gegeben, teuer erkaufte. Jeder, der zu Jesus gehört, ist Glied an seinem Leib. Daher geht es um die Wertschätzung unseres Körpers – „Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.“ (1. Korinther 6,9-20).

Der dritte Abend stand unter der Überschrift „Tatsache Auferstehung“ zu den Versen aus Kapitel 15 des 1. Korinther-Briefs. Pfarrer Ulrich Parzany richtete den Blick darauf, dass das Evangelium von Jesus Christus tief im Alten Testament verankert ist. Ohne das Alte Testament ist die Kreuzigung und Auferstehung nicht zu verstehen. [r]

Auf in den Schnee!

Valeria Frank und Theresa Kreszis aus unserem Team „Junge Reporter“ berichten von der Konfirmandenfreizeit:



„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.“ – Psalm 121,1-3

Vom 02. bis zum 06. Februar sind wir zum Abschluss unserer Konfirmandenzeit auf eine Ski-Freizeit ins Kleinwalsertal gefahren, die Markus und Marianne Marzian für uns organisiert hatten. Nach acht Stunden Fahrt kamen wir dort an. In der Ski-Schule haben die, die noch nicht Ski fahren konnten, Ski fahren gelernt. Wir verbrachten die Zeit tagsüber auf der Ski-Piste, auf der wir von Markus Marzian, Viktoria Fast, Hanna Marzian und Katharina Kreszis betreut wurden. Abends haben wir uns zum gemeinsamen Abendessen getroffen, das von Marianne Marzian zubereitet wurde. Unser Prädikant Stefan Kreszis hatte für abends Bibelarbeiten vorbereitet. In unseren Bibelarbeiten ging es um das Thema Nachfolge, welches uns dort noch einmal besonders vor Augen geführt wurde. Eine besondere Begegnung durften wir mit dem Ehepaar Fröschle erfahren, die zur St. Martini Internetgemeinde gehören. Ernst Fröschle hatte für uns ein sehr schönes und kreativ gestaltetes Quiz vorbereitet, welches wir in Teams gespielt haben. An einem weiteren Abend hat uns Ehepaar Fröschle zum Abendessen in ein Restaurant eingeladen. Wir bedanken uns recht herzlich bei Ehepaar Fröschle für die großzügige Gastfreundschaft und für die Vermittlung unserer perfekt gelegenen Unterkunft.



Meine wertvollste Reise

Jesu Wegführung führte mein Leben nach St. Martini

Als Teil der St. Martini Internetgemeinde erlebte Lisa Herrmannsdorfer aus Hof (Saale) eine tiefgreifende Veränderung in ihrem Leben. Nach einer Zeit der inneren Leere fand sie durch den Glauben an Jesus Christus einen neuen Weg. In ihrem Bericht erzählt Lisa von dieser besonderen Reise.

Vor mittlerweile fast 4 Jahren begann die wertvollste Reise meines Lebens – meine Reise mit Jesus!

Kurz davor sah mein Leben jedoch noch ganz anders aus. Es war geprägt von Abwegen in jeglicher Hinsicht. Ich war egoistisch, lieblos, unbarmherzig und vor allem eins: innerlich leer. Ich wusste nicht, was die Liebe ist, weil ich die Liebe in Person nicht kannte.

Ende 2020/Anfang 2021 hatten sich dann zwei Ereignisse fast zeitgleich ereignet: bei mir hatte sich ein Pfeifen im Ohr, eine Art Tinnitus, entwickelt, was mich körperlich und seelisch fertigmachte, zeitgleich fingen meine Eltern an, die Predigten von Pastor Olaf Latzel online zu hören. Und jedes Mal, wenn sie das taten, machte sich in mir eine Wut breit. Es war wie eine Art innere Rebellion, schon fast Hass. Bis meine Mama irgendwann zu mir sagte: „Lisa, vielleicht hast du das mit deinem Ohr, weil du das Wort Gottes nicht hören willst“. Es ist schwer zu beschreiben, aber in dem Moment wusste ich, dass nicht meine Mama, sondern Jesus zu mir gesprochen hatte, denn der Satz ging mir durchs Herz.

Auch heißt es in der Bibel nicht umsonst: „*Wer Ohren hat zu hören der höre!*“ (Lukas 14, 35); „*Aber den Elenden wird er durch sein Elend erretten und ihm das Ohr öffnen durch Trübsal.*“ (Hiob 36, 15); „*Ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge, die macht beide der Herr.*“ (Sprüche 20, 12). Meine Ohren waren bis dahin geschlossen – und doch wurden sie an diesem Tag durch seine Stimme geöffnet.

Ich fing daraufhin nach und nach an, Bibel zu lesen, zu beten und auch den Gottesdienst von St. Martini mitzuhören. Mein Herz transformierte sich Stück für Stück und ich durfte die

Wahrheit durch seine Gnade erkennen und schließlich gab ich Jesus mein Leben.

Und das Schönste daran? Am 02. Oktober 2022 ließ ich mich in St. Martini genau bei dem Pastor, gegen dessen Predigten und Worte mein Inneres vor meiner Bekehrung doch so rebellierte, taufen. Jesus machte St. Martini zu meiner Herzensheimat, bis es wirklich nach Hause, zu Jesus selbst, geht!

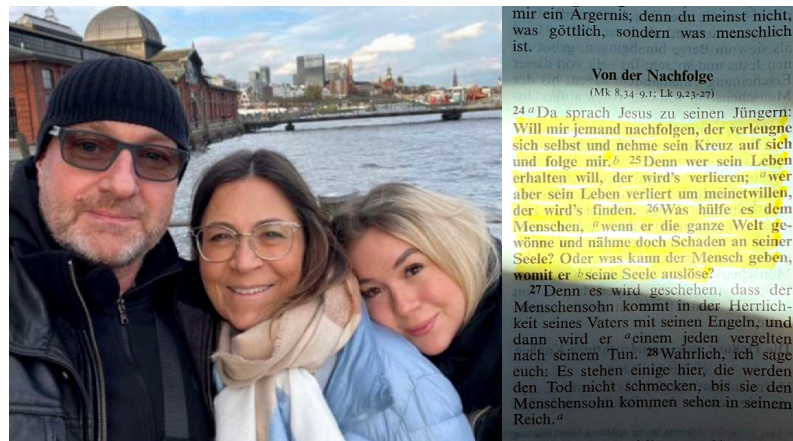
Wie auch in Lukas 5, saß Jesus früher nicht im Boot meines Lebens. In meiner Seele und meinem Herzen war die reinste Leere, und als ich ihn einsteigen ließ und ihn das Ruder meines Lebens übernehmen ließ, da kam die Fülle wie bei den Fischern. Eine (Lebens-)Fülle, die nur er geben kann.

Jesus allein ist der Grund, weshalb ich heute mit Dank und Tränen in den Augen sagen kann „*Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, etwas Neues ist geworden*“ (2. Korinther 5, 17).

Er ist und bleibt der Einzige, der das Leben, das Herz und den Geist lebendig macht und das eigene Leben erneuert.

Heute bleibt vor allem die Dankbarkeit, denn ich weiß, dass alles genau so kommen musste, damit die schönste Reise meines Lebens beginnen konnte – eine Reise, die niemals aufhört; eine Reise, die in den Himmel zu meinem Vater führt!

Ich könnte noch so viel mehr Dinge niederschreiben – und doch läuft es am Ende nur auf eins hinaus: alles Lob, aller Preis und Dank meinem Herrn!



mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

Von der Nachfolge
(Mk 8,34-9,1; Lk 9,23-27)

24^aDa sprach Jesus zu seinen Jüngern: **Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.** 25 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; **wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.** 26 Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?

27 Denn es wird geschehen, dass der Menschensohn kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun. 28 Wahrlich, ich sage euch: Es stehen einige hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis sie den Menschensohn kommen sehen in seinem Reich.^a

Einer meiner Lieblingspsalmen

Michael Martson, Student der Theologie, zu Psalm 104

Einer der Psalmen, der aufgrund seines Inhalts besonders ins Auge fällt, ist der Psalm 104. Hier wird die Einzigartigkeit JHWHs durch das Zeugnis seiner Schöpfung beschrieben. Besonders zu beachten ist dabei die Strukturierung, welche ich hier zusammenfassen möchte. Die Abwechslung der Thematik nimmt nämlich den Leser wie Hiob auf eine Reise mit, um ihm die Macht Gottes zu demonstrieren. Und eben durch diese bildhafte Vorführung der Schönheit der Welt gewinnt der Psalm seine Aussagekraft, mit welcher auch gleich im ersten Vers wie mit einer Überschrift ausgedrückt wird: JHWH ist zu loben, denn er ist groß!

**¹ Lobe JHWH, meine Seele!
JHWH, mein Gott, du bist sehr groß;
in Hoheit und Pracht bist du gekleidet.**

Darauf folgt die Eröffnung, wo auch die Reise des Lesers anfängt (V. 1c-4): Alles beginnt mit der ewigen Hoheit JHWHs und der Erschaffung des Himmels als „Zelt“. Dies ist eine Anspielung auf die Stiftshütte: Die ganze Welt ist JHWH als sein Heiligtum bestimmt. Die Himmel sind seine „Gemächer“ und darunter befinden sich „die Wasser“ (die noch unvollendete, chaotische Erde).

**^{2b} Du breitest den Himmel aus wie ein Zelt;
^{3a} du baust deine Gemächer über den Wassern.**

Dem Leser wird dann die Vollendung der Erde gezeigt (V. 5-9): Die „Flut der Tiefe“ herrscht über die wüste und wirre Erde, doch JHWH vertreibt diese durch sein Wort. Das Motiv einer kosmischen Chaosflut, welche von Gott besiegt wird, ist hier zentral und findet sich auch in anderen Texten (Genesis 1,2; Psalm 93,3-4; Daniel 7,3; Markus 4,39; Johannes 6,18-20; Offenbarung 21,1).

**⁶ Die Flut der Tiefe deckte [das Erdreich] wie ein Kleid,
und die Wasser standen über den Bergen,
^{7a} aber vor deinem Schelten flohen sie,**

Nach der Erlösung der Erde vom Chaos herrscht Frieden (V. 10-26): Die Schöpfung ist vollendet und im Einklang mit der Ordnung Gottes; das Chaos ist besiegt und der gesamte Kosmos ist nun JHWHs Tempel. Der Leser kann nun Gottes Werk in allen seinen Einzelheiten bewundern. Sonne und Mond, Berge und Täler, Wälder und Felder, die Geschöpfe des Himmels, der Erde und des Meeres und der Mensch; die Gesamtheit der Schöpfung, sie alle sind sehr gut. Sie alle haben durch die Schöpfungsordnung ihren rechten Platz in der Welt.

**²⁴ Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.**

Die Reise des Lesers führt dann zum Schlusspunkt, dass Gott den Kosmos nicht nur erschaffen hat, sondern auch erhält; alle Vorgänge in der Welt unterliegen seinem Willen und seiner Vorsehung (V. 27-30).

**^{29bc} nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie
und werden wieder Staub.
³⁰ Du sendest deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu das Antlitz der Erde.**

Diese Erkenntnis, dass JHWHs Allmacht alles Seiende macht, erhält und leitet, mündet in den Lobpreis Gottes, zu dem auch wir alle als Teil seiner Schöpfung eingeladen sind (V. 31-35):

**³³ Ich will JHWH singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.**

Frei und auf ewig erlöst

Nun freut euch, lieben Christen g'mein

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ Epheser 2,19
 „Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“ Epheser 2,8

Martin Luther (1483-1546) überwand die inneren Kämpfe, die sich aus der Erkenntnis seiner bleibenden Sündhaftigkeit speisten, schließlich nach und nach um die Jahre 1512/13 durch die Erkenntnis des Erlöstseins allein aus Gnade. In den Folgejahren bildeten sich die Grundzüge seiner reformatorischen Theologie heraus, aus der wiederum sich seine fundamentale Kritik am damals praktizierten Katholizismus entwickelte. Mit dem Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 an der Tür der Schlosskirche zu Wittenberg erfuhr diese Kritik ihren ersten öffentlichen Höhepunkt. Luther wurde zum Fremdling in seiner eigenen Kirche, zu der er als Mönch, Priester und Professor ein besonders enges Verhältnis hatte. Neben der deutschsprachigen Bibel, die wir Junker Jörg verdanken, hinterließ uns der große Reformator ungezählte Schriften, Predigten, Tischreden, und Lieder. Seine „Vorrede auf alle guten Gesangbücher“ (1538) unter dem Titel „Frau Musica“ beginnt wie folgt:

„Vor allen Freuden auf Erden – Kann niemand keine feiner werden, – Denn die ich geb mit meinem Singen – Und mit manchem süßen Klingen...“

1) Nun freut euch, lieben Christen g'mein / und lasst uns fröhlich springen, / dass wir getrost und all in ein / mit Lust und Liebe singen, / was Gott an uns gewendet hat / und seine süße Wundertat; / gar teu'r hat er's erworben.

2) Dem Teufel ich gefangen lag, / im Tod war ich verloren, / mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, / darin ich war geboren. / Ich fiel auch immer tiefer drein, / es war kein Guts am Leben mein, / die Sünd hatt' mich besessen.

3) Mein guten Werk, die galten nicht, / es war mit ihn' verdorben; / der frei Will hasste Gotts Gericht, / er war zum Gutn erstorben; / die

Angst mich zu verzweifeln trieb, / dass nichts denn Sterben bei mir blieb, / zur Hölle lustt ich sinken.

4) Da jammert Gott in Ewigkeit / mein Elend Übermaßen; / er dacht an sein Barmherzigkeit, / er wollt mir helfen lassen; / er wandt zu mir das Vaterherz, / es war bei ihm fürwahr kein Scherz, / er ließ's sein Bestes kosten.

5) Er sprach zu seinem lieben Sohn: / "Die Zeit ist hier zu erbarmen; / fahr hin, meins Herzens werthe Kron, / und sei das Heil dem Armen / und hilf ihm aus der Sünden Not, / erwürg für ihn den bittern Tod / und lass ihn mit dir leben."

In Luthers Predigt anlässlich der Weihe der Torgauer Schlosskapelle 1544 findet sich der für sein Gottesdienstverständnis grundlegende Satz, „dass darin (im Gottesdienst) nichts anderes geschehe, denn dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort, und wir wiederum mit ihm reden durch Gebet und Gesang“. Luthers Musikanschauung fußt vor allem auf der auf Augustinus zurückgehenden Erkenntnis von Musik als „donum Dei“, Geschenk Gottes. Sie „vertreibt die Traurigkeit und den Teufel“. Weil die frei schenkende Gnade Gottes einen fröhlichen Glauben fordert, darum gehört die Musik als eine „nobilis salutaris laeta creatura“ (edle, heilbringende und fröhliche Kreatur) zum christlichen Leben, und darum ist sie, entgegen dem Satan als dem „spiritus tristitiae“ (Geist der Traurigkeit), das „donum divinum et excellentissimum“ (allervortrefflichstes Geschenk Gottes).

Gotteslob aus der Freude des Glaubens sowie Bekenntnis und Verkündigung des Evangeliums sind für Luther im Singen unzertrennlich miteinander verbunden. Im Gesangbuchlied „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (Jesus unsere Freude Nr. 298), singen wir, Strophe für Strophe, gemeinsam mit dem großen Reformator heraus, was uns in Christus frei und auf ewig erlöst sein lässt. Das Lied ist ein in Versen gebundener Extrakt lutherischen Glaubensbekenntnisses, vielleicht sogar noch griffiger und feiner ausformuliert als in „Ein feste Burg ist unser Gott“. Luther war im Reiche Gottes Hausgenosse geworden und kein Fremdling mehr, genau wie wir.

„Ich wünschte gewiss von Herzen, dass jeder die göttliche und vortreffliche Gabe der Musik lobte und pries!“ Dr. Martin Luther [sl]

6) Der Sohn dem Vater g'horsam ward, / er kam zu mir auf Erden / von einer Jungfrau rein und zart; / er sollt mein Bruder werden. / Gar heimlich führt er sein Gewalt, / er ging in meiner armen G'stalt, / den Teufel wollt er fangen.

7) Er sprach zu mir: "Halt dich an mich, / es soll dir jetzt gelingen; / ich geb mich selber ganz für dich, / da will ich für dich ringen; / denn ich bin dein und du bist mein, / und wo ich bleib, da sollst du sein, / uns soll der Feind nicht scheiden.

8) Vergießen wird er mir mein Blut, / dazu mein Leben rauben; / das leid ich alles dir zugut, / das halt mit festem Glauben. / Den Tod verschlingt

das Leben mein, / mein Unschuld trägt die Sünde dein, / da bist du selig worden.

9) Gen Himmel zu dem Vater mein / fahr ich von diesem Leben; / da will ich sein der Meister dein, / den Geist will ich dir geben, / der dich in Trübnis trösten soll / und lehren mich erkennen wohl und in der Wahrheit leiten.

10) Was ich getan hab und gelehrt, / das sollst du tun und lehren, / damit das Reich Gotts werd gemehrt / zu Lob und seinen Ehren; / und hüt dich vor der Menschen Satz, / davon verdirbt der edle Schatz: / Das lass ich dir zur Letzte."

Theologie in Thesen

Zehn biblische Impulse zum Thema von Pastor Olaf Latzel

1

Die Bibel erzählt davon, dass der Stammvater Abraham im gelobten Land nur ein Fremdling war
Abraham aber zog von dannen ins Südland und wohnte zwischen Kadesch und Schur und lebte nun als ein Fremdling zu Gerar. – 1.Mose 20,1

2

Das Wort des Herrn erinnert daran, dass auch das Volk Gottes in Ägypten als Fremdling lebte
Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen. – 2.Mose 22,20

3

Die Heilige Schrift berichtet vom Fremdlingsstatus des Volkes Gottes auch im gelobten Land
Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz und will ihr Gott sein. – 1.Mose 17,8

4

Die Bibel macht deutlich, dass auch die Christen in dieser Welt letztlich Fremdlinge sind
Diese alle sind gestorben im Glauben und haben das Verheißene nicht erlangt, sondern es nur von ferne gesehen und begrüßt und haben bekannt, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.
Hebräer 11,13

5

Das Wort des Herrn ermahnt die Gemeinde Jesu, sich diesem Fremdlingsstatus bewusst zu sein und sich entsprechend zu verhalten
Liebe Brüder, ich ermahne euch als Fremdlinge und Pilger: Enthaltet euch von fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten, und führt ein rechtschaffenes Leben unter den Heiden.
1. Petrus 2,11-12

Die Heilige Schrift lehrt, dass der Herr die Fremdlinge lieb hat

Der Herr schafft Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, dass er ihnen Speise und Kleider gibt. – 5.Mose 10,18

6

Das Wort des Herrn warnt eindringlich davor, das Recht des Fremdlings zu beugen

Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings, der Waise und der Witwe beugt!
Und alles Volk soll sagen: Amen. – 5.Mose 27,19

7

Die Bibel fordert uns dazu auf, die Fremdlinge zu lieben

Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. – 5.Mose 10,19

8

Die Heilige Schrift macht deutlich, wie eng Jesus sich mit seiner Gemeinde, die Fremdlinge auf Erden sind, verbindet

Jesus sagt: Ich bin ein Fremdling gewesen und ihr habt mich aufgenommen. – Matthäus 25,35

9

Im Reich Gottes im himmlischen Jerusalem werden die Christen keine Fremdlinge mehr sein, sondern Gottes Hausgenossen

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. – Epheser 2,19

10

WENN EIN FREMDLING BEI EUCH WOHNTE IN EUREM LANDE, DEN SOLLT IHR NICHT BEDRÜCKEN.

– 3. Mose 19,33 –

Bestattungen

Marianne Luise Gleim aus Bremen

gestorben am 24.10.2024 | 100 Jahre

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. – Psalm 23,4

Erna Kelm aus Berne

gestorben am 30.10.2024 | 82 Jahre

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. – Psalm 23,4

Barbara Geistert aus Bremen

gestorben am 06.12.2024 | 79 Jahre

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. – Psalm 23,4

Olga Kelm aus Bremen

gestorben am 10.12.2024 | 69 Jahre

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit. – Prediger 3,1-2

Taufen

Samuel Winter aus Netphen

getauft am 12.01.2025

Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! – Psalm 100,2

Markus Janzen aus Burbach

getauft am 09.02.2025

Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. – 1.Petrus 1,18-19

5. Gebets- und Fasttag **LIVE**

Gemeinsam mit der Evangelischen Freikirche Köln Ostheim



evangelische freikirche
köln ostheim

5. GEBETS- & FASTTAG
Thema: Tut Buße!

11 04 25
TAG MONAT JAHR

ORT: EF KÖLN, RÖSRATHER STR. 176
UHRZEIT: 19:00 - 21:00 UHR

Am Freitag, 11. April 2025 findet der 5. Gebets- und Fasttag in der EF Köln Ostheim unter dem Thema „Tut Buße!“ statt. Teilnehmen werden Ulrich Parzany, Matthias Lohmann, Peter Krell, Christian Wegert, André Töws, Heinrich Derksen und unser Pastor Olaf Latzel. Auch in diesem Jahr schaltet sich die St. Martini Gemeinde über Livestream zum Abschluss-Gottesdienst um 19:00 Uhr dazu. Der Livestream wird in der Kirche übertragen. Mehr Informationen finden Sie unter: www.gebets-und-fasttag.de.

Der Büchertisch empfiehlt

Leuchtpuren

Jürgen Werth nimmt mit hinein in persönliche, geistliche und menschliche Begegnungen, in Erkenntnisse und Erfahrungen seines Lebens. Er stellt 14 Menschen vor, die sein Leben, seinen Glauben und seine Art zu denken und zu schreiben geprägt haben.
12,5 x 18,7 cm | 144 Seiten | 14,95 Euro



Wöchentliche Termine

Gottesdienst **LIVE**

Sonntag | 10:00 bis 11:15 Uhr

Kindergottesdienst

Sonntag | für Kinder von 4-6 Jahren im Kinderraum 3.OG

Sonntag | für Kinder von 7-9 Jahren im Jugendraum 2.OG

Sonntag | für Kinder von 10-12 Jahren im Turmzimmer 4.OG

Kinderhort

Sonntag | für Kinder bis 3 Jahren im Krabbelraum 2.OG
mit Gottesdienst-TV-Übertragung für die Eltern

Posaunenchor

Montag | 19:00 bis 20:30 Uhr⁺

Kirchenchor

Dienstag | 19:30 bis 21:00 Uhr⁺

Gebetskreis

Mittwoch | 18:30 bis 19:00 Uhr

Bibelstunde **LIVE**

Mittwoch | 19:30 bis 20:30 Uhr

Kinderstunde

Freitag | 16:30 bis 18:00 Uhr⁺ für Kinder von 4-12 Jahren

Teeniegruppe

Freitag | 16:30 bis 18:00 Uhr im Turmzimmer

Jugendgruppe

Freitag | 19:00 Uhr im Turmzimmer

⁺ findet nicht in den Schulferien statt

Herzliche Einladung

Passionsandachten

jeweils freitags um 18:00 Uhr in der Passionszeit unter der Leitung von Pastor Bernd Bierbaum mit Abendmahl

Frauenfrühstück

am Samstag, 05. April 2025 um 9:30 Uhr im Gemeindesaal

5. Gebets- und Fasttag **LIVE**

am Freitag, 11. April 2025 um 19:00 Uhr in der EF Köln.
Weitere Informationen unter: www.gebets-und-fasttag.de

Soli Deo Gloria

am 12. April 2025 ist das Ensemble Soli Deo Gloria wieder zu Gast – herzliche Einladung zum Konzert um 19:00 Uhr

LEGO-Tage

Für alle Kinder von der 1. bis 7. Klasse in der Karwoche von Montag, 14. April bis Donnerstag, 17. April 2025

Familienfreizeit

Die Familien reisen von Donnerstag, 01. Mai bis Sonntag, 04. Mai 2025 in den Harz unter der Leitung von Prädikant Michael Feuchtmayr

Pfingstfreizeit

Von Samstag, 07. Juni bis Dienstag, 10. Juni 2025 wird eine Pfingstfreizeit im Haus Meedland auf Langeoog unter der Leitung von Prädikant Thomas Karker stattfinden. Nähere Informationen zur Anmeldung folgen in Kürze

HMK-Tag **LIVE**

Am Samstag, 28. Juni 2025 um 10:00 Uhr findet der jährliche Missionstag der Hilfsaktion Märtyrerkerche statt

Gottesdienste in St. Martini

März 2025

So 02.03.	um 10 Uhr	Prädikant Michael Feuchtmayr
So 09.03.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 16.03.	um 10 Uhr	Prädikant Dr. Stefan Kreszis
So 23.03.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 30.03.	um 10 Uhr	Prädikant Dr. Eckhard Piegsa

April 2025

So 06.04.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 13.04.	um 10 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
Fr 18.04.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel Karfreitag
So 20.04.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel Ostersonntag
So 27.04.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel

Mai 2025

So 04.05.	um 10 Uhr	Prädikant Herbert Katzner
So 11.05.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 18.05.	um 10 Uhr	Prädikant Dr. Stefan Kreszis
So 25.05.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Do 29.05.	um 10 Uhr	Prädikant Michael Feuchtmayr

Juni 2025

So 01.06.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
-----------	-----------	--------------------

Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst in der Neander-Kapelle.

Beiträge & Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs ist am Freitag, 18. April 2025.

Anregungen und Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an das Redaktionsteam: gemeindebrief@st-martini.net

Kindergottesdienst & Kinderhort

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich die Kinder im Gemeindehaus.

Für Kinder bis drei Jahren gibt es den von den Eltern selbst organisierten Kinderhort mit Gottesdienst-TV-Übertragung im 2.OG des Gemeindehauses.

Live-Übertragungen & Predigt-Archiv

Gottesdienste und Bibelstunden können am Telefon und im Internet live mit- oder später nachgehört werden:

Live: 0421 33 70 41 -11 verstärkt | -15 normal

Archiv: 0421 33 70 41 -12 Predigt | -13 Bibelstunde

www.st-martini.net

www.youtube.com/olaflatzel

Russlanddeutsche Gemeinde

Die russlanddeutsche Gemeinde trifft sich jeden Sonntag um 14 Uhr im Gemeindesaal.

Impressum

Herausgeber Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3, 28195 Bremen

V.i.S.d.P. Pastor Olaf Latzel

Redaktion Pastor Olaf Latzel, Claudia Altrogge,
Viktoria Fast, K. Kuhn [r]

Gastbeiträge Martina Giesenhagen [mg]
Sebastian Lauckner [sl] | Joel Marzian [jm]
Stefanie Marzian [sm]
Thomas Schächter [ts]

Layout K. Kuhn

Korrektorat Ursula Kathmann | Jana Latzel

Versand Daniela und Hermann de Boer

Kontaktdaten

Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3
28195 Bremen

www.st-martini.net

Gemeindebüro

Susanne Gefßler

Telefon 0421 324835

gemeindebuero@st-martini.net

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Pastor

Olaf Latzel

pastor.latzel@st-martini.net

Bauherren

Michael Franke
Dr. Jürgen Fischer
Markus Marzian

michael.franke@st-martini.net
juergen.fischer@st-martini.net
markus.marzian@st-martini.net

Diakonie

Derk Daverschot

diakonie@st-martini.net

Spendenkonto St. Martini Gemeinde

IBAN: DE04 2505 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.

IBAN: DE13 2505 0000 2002 0426 12

